

## **Jahresbericht 2006 der Internationalpark Unteres Odertal gGmbH**

### **Erschienen in:**

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (3), 139-141

### **I. Jahresbericht 2006 der Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen Deutsch-Polnisches Umweltbildungs- und Begegnungszentrum**

Die „Brandenburgische Akademie Schloss Criewen“ nutzte auch im Jahr 2006 ihr wunderschön am Rande des Nationalparks gelegenes Haus und die malerische Umgebung des von Peter Josef Lenné konzipierten Parkes für eine ganze Reihe von hochkarätig besetzten Tagungen. Wenn sie dennoch zahlenmäßig hinter ihren Möglichkeiten zurückblieb, so lag das vor allem am nach wie vor fehlenden Gästehaus, das eine fußläufig erreichbare Unterbringung und Verpflegung am Ort selbst in einer Größenordnungen von 60-80 Teilnehmern ermöglichen würde. Es hat sich gezeigt, dass eintägige Veranstaltungen für die verkehrstechnisch recht ungünstig erreichbare Akademie nur schwer realisierbar sind, mehrtägige Seminare und Tagungen jedoch eher angenommen werden. Es lag aber auch an nach wie vor bestehenden strukturellen Schwächen in der Zusammenarbeit zwischen der Brandenburgischen Akademie und den zuständigen Stellen des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MLUV), die schon damit beginnen, dass nach wie vor unklar ist, welche Stellen der Ministeriumsebene nun eigentlich für die Brandenburgische Akademie zuständig sind. Auch wäre es sinnvoll und notwendig, wie vom Ministerium eigentlich schon zugesagt, dass ein Fachbeirat, bestehend aus Mitarbeitern des MLUV und des LUA, dabei behilflich ist, Tagungsthemen, die im Interesse des Landes liegen, vorzubereiten und damit die Treffgenauigkeit des Veranstaltungsangebotes der Akademie zum Vorteil aller Beteiligten zu erhöhen.

Hier sollten in Zukunft die Chancen der Akademie noch besser genutzt werden, beispielsweise durch eine schnelle Bewertung und Genehmigung der zur Förderung beantragten Veranstaltungen und durch einen auf das Minimum reduzierten Verwaltungsaufwand bei der Vor- und Nachbereitung der Tagungen, die immer noch mehr Zeit und Kraft binden, als für den Erfolg der Tagung eigentlich notwendig sind.

Unabhängig aber von diesen strukturellen Schwierigkeiten, die im Laufe der letzten Zeit tendenziell eher abgenommen haben, konnte die „Brandenburgische Akademie Schloss Criewen“ 74 Veranstaltungen mit insgesamt 3.175 Teilnehmern durchführen.

Zu erwähnen sind hier besonders die Tagungen „Initialisierung von Auwald“, „Die Neugier nutzen – Brandenburger Umweltbildung in eine nachhaltige Zukunft“ sowie „Wissen, wo's langgeht – Moderne Navigation im Gelände“.

Sehr erfolgreich war die Brandenburgische Akademie Schloss Criewen auch bei ihrer Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern, mit denen sie gemeinsame Veranstaltungen plant und durchführt. Sie bemüht sich weiter um eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die sie im Jahr 2006 mit folgenden

Institutionen gewonnen hat. Zu erwähnen sind hier besonders der NABU-Landesverband Brandenburg e.V., die BUND Landesverbände Brandenburg und Berlin e. V., der NaturSchutzFonds Brandenburg, der ANU-Landesverband Brandenburg e. V., der Verein VENROB e. V., die Humboldt-Universität Berlin und der Dendrologische Garten Prillwitz (Przelevice) in Polen.

Die Brandenburgische Akademie hat bis auf das fehlende Gästehaus ideale Voraussetzungen für alle Tagungen und Kongresse, die einen Bezug zum ländlichen Raum im Allgemeinen und zum Naturschutz im Besonderen haben. Die direkte Lage an der deutsch-polnischen Grenze, mit guten Verkehrsanbindungen auf Straße und Schiene, prädestiniert sie geradezu für eine dringend notwendige Verbesserung des deutsch-polnischen Verhältnisses.

## **II. Jahresbericht 2006 der Wildnisschule und des Nationalparklabors „Teerofenbrücke“**

Weit abgelegen von allen „weltlichen Verführungen“ liegt die Wildnisschule mit angeschlossenem Nationalparklabor idyllisch mitten im einzigen Auennationalpark Deutschlands. Mit ihren 60 Betten bietet die kleine, naturnahe Anlage einen idealen Ausgangspunkt für Schüler- und Studentengruppen, am Wochenende auch für Familien und sonstige Interessierte, zu Erkundungen der Wildnis im Nationalpark. Am Wochenende dient die Wildnisschule auch meist als Ausgangspunkt der von Nationalparkstiftung und Förderverein organisierten Exkursionen, die Fachleute aus den Partnerorganisationen des Nationalparks in anspruchsvoller, aber allgemein verständlicher Form für die Besucher kostenlos und ehrenamtlich anbieten.

Natürlich leidet die Wildnisschule, was die Belegungsdichte und damit auch ihre Wirtschaftlichkeit angeht, wie die meisten vergleichbaren Einrichtungen der Region unter objektiven Schwierigkeiten wie dem drastischen Bevölkerungsrückgang, der sich in einer abnehmenden Zahl an Kindern und Jugendlichen ausdrückt, an der relativen Verarmung weiter Bevölkerungskreise, die die im Vergleich mit reinen Freizeiteinrichtungen etwas teureren Tagessätze einer Wildnisschule mit anspruchsvollem Umweltprogramm für manchen als zu teuer erscheinen läßt, aber auch daran, dass die Schulen ihre Klassen- und Kursfahrten auf wenige Wochen im Jahr konzentrieren und diese auch gern in großen Einheiten, also mit einem weit höheren Bettenbedarf als unsere Einrichtung vorsieht, verbringen.

Die vier Mitarbeiter bemühen sich aber mit großem Engagement, das Angebot und damit auch die Nutzergruppen zu diversifizieren und durch eine Kombination von Freundlichkeit und Fachlichkeit und durch eine starke Kundenorientierung und Professionalität zusätzliche Interessentengruppen zu erschließen, um die Auslastung der Anlage, die nach wie vor in einigen Monaten freie Kapazitäten kennt, zu erhöhen. Nur dann ist nämlich die Wirtschaftlichkeit mit einem ausgeglichenen Ergebnis auf Dauer zu sichern. Dazu wird derzeit an einer Konzeption gearbeitet, um neben dem Stammpublikum neue Gästegruppen zu erreichen. So werden im kommenden Jahr beispielsweise auch thematische Familienwochenenden angeboten, die touristischen Höhepunkte des Nationalparks wie die „Singschwantage“ und die „Kranichwoche“ besser mit beworben, und neben den Schulen werden auch Jugendvereine und -einrichtungen angesprochen.

Im Einzelnen haben im Jahr 2006 1.451 Personen die Wildnisschule besucht oder das Nationalparklabor genutzt. Insgesamt 4.455 Übernachtungen konnten gezählt werden. Der Schwerpunkt lag dabei bei Jugendgruppen, Oberschülern und Studenten, Grundschüler und Familien waren weniger als in früheren Jahren vertreten.

KATRIN MÜHLENBECK  
Geschäftsführerin